

Peter Löw/Maximilian Löw (Hg.)

# Jesus von Nazaret Das eine Evangelium

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2025  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)  
Umschlaggestaltung: Verlag Herder  
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg  
Herstellung: L.E.G.O. S.p.A., Vicenza  
Printed in Italy  
ISBN 978-3-451-02955-4

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Zur Bedeutung des Textes . . . . .	9
Das eine Evangelium: Kapitelübersicht . . . . .	11
 Jesus von Nazaret – Das eine Evangelium . . . . .	 17
 Karte: Palästina zur Zeit Jesu . . . . .	 167
 Register . . . . .	 169
 Die Herausgeber . . . . .	 170



# Vorwort

„*Jesus von Nazaret – Das eine Evangelium*“ – erzählt das Leben Jesu in einem einzigen, durchgängigen Text. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Bis heute ist nämlich der Zugang zur Geschichte Jesu nur durch die Schriften der vier Evangelisten und aus deren jeweils unterschiedlichen Blickwinkeln möglich. Diese voneinander unabhängigen Texte, zu unterschiedlichen Zeiten und Orten verfasst, hatten es schon immer erschwert, Jesu Biographie als Ganzes zu erfassen.

Die Idee, das Evangelium bzw. die Frohe Botschaft, also die Geschichte von Geburt, Leben, Tod und Auferstehung Jesu von Nazaret, in einer fortlaufenden Erzählung zu präsentieren, ist nicht neu. Schon der syrische Theologe Tatian hatte im 2. Jahrhundert mit seiner Evangelienharmonie, dem sogenannten „Diatessaron“, einen solchen Versuch unternommen und war damit unglaublich erfolgreich. Gerade im syrisch-arabischen Raum hat sein Erfolgsbuch die starke Verbreitung des Christentums in dieser Region gefördert und dem Christentum zum Durchbruch verholfen.

Nach Tatian sind im Lauf der Geschichte immer wieder Evangelienharmonien erschienen. Aber durch die prominente Stellung der vier Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) als Auftaktbücher des Neuen Testaments haben sie eine breite Wirkung nie erzielen können. In unseren Tagen beschränken sich durchgängige Erzählungen des Lebens Jesu jedoch nicht mehr länger auf das Medium Buch. Vor allem der Film hat sich dem Leben und Leiden Jesu von Nazaret von Beginn an in vielen Versionen genähert; im Grunde handelt es sich bei diesen Darstellungen aber ebenfalls um Evangelienharmonien.

Diese Ausgabe lehnt sich nun eng an Tatians Evangelienharmonie an. Denn hier wie dort ist die durchgängige Erzählung Wort für Wort den vier Evangelien, wie sie sich heute in jeder christlichen Bibel finden, entnommen. Es wurde also in unseren Text nichts Neues hinzugefügt und auch nichts vom Bestand der vorhandenen Evangelien weggenommen. Damit beansprucht diese Ausgabe, eine authentische Harmonie der vier Evangelien

zu sein, die auch den eingefleischten Bibelkenner anzuregen vermag und zum Nachdenken herausfordert.

Die vorliegende Ausgabe ist keine wissenschaftliche. Deshalb wurden auf Quellenhinweise und methodische Erläuterungen bewusst verzichtet, um einen ungehinderten Lesefluss zu ermöglichen. Wer einen tieferen, exegetischen Blick nehmen möchte, sei auf die ausführlichere wissenschaftliche Ausgabe dieser Darstellung verwiesen:

*Das eine Evangelium. Auf der Grundlage der Evangelienharmonie des Tatian. Mit dem deutschen Text der Herder-Übersetzung des neuen Testaments, hrsg. v. Peter und Maximilian Löw, Freiburg 2024, ISBN 978-3-451-38555-1.*

Dort findet man auch umfassende Quellen- und Literaturhinweise sowie eine ausführliche Darstellung der Geschichte und Methode der Harmonie. Für diese Ausgabe wurde die dort vorfindliche Gliederung des Gesamttextes in 170 Kapiteln sowie die Verszählung übernommen.

Wer also einmal oder einfach wieder das Evangelium lesen möchte, ist mit dieser Ausgabe an der richtigen Quelle: der Frohen Botschaft!

München, im Advent 2024

*Peter und Maximilian Löw*

# Zur Bedeutung des Textes

Eine Erzählung vom Leben und Leiden Jesu hört sich erst einmal an wie eine der vielen biografischen Geschichten um eine historische Einzelperson. Tatsächlich aber hat die darin enthaltene Botschaft die Entwicklung der Menschheit in einer Weise geprägt, die staunen lässt: Auf der Grundlage des Evangeliums ist die größte Religionsgemeinschaft der Erde entstanden, die inzwischen mit über 2,6 Milliarden Menschen alle anderen Religionsgemeinschaften zahlenmäßig weit übertrifft. Und jedes Jahr wächst das Christentum um mehr als 30 Millionen Menschen, also pro Tag um mehr als 80.000 Gläubige!

Doch nicht nur die nach Jesus Christus benannten Christen beeinflussen schon durch ihre schiere Anzahl das Weltgeschehen, sondern auch zahlreiche heutige Völker und Nationen, die sich einer strikten Trennung von Staat und Religion verschrieben haben, bauen in ihren Verfassungen und Sozialordnungen auf dem Christentum auf, auch wenn sie die historische Quelle ihres ethischen Gerüsts oft vergessen haben. Begriffe wie Solidarität, Sozialstaat, Menschenwürde, Gleichberechtigung, Minderheitenschutz, Nachhaltigkeit und Schutz der Umwelt beruhen auf dem christlichen Weltbild, dem Gebot der Nächstenliebe und der Bewahrung der Schöpfung. Der Humanismus, der Kommunismus oder der Sozialismus, so problematisch viele ihrer Thesen manchmal auch bewertet werden mögen, gründen letztlich auf dem christlichen Menschenbild, genauso wie unser deutsches Grundgesetz.

Wir leben also jeden Tag mit vielen jener ethischen Grundsätze, wie sie Jesus Christus damals erst formuliert hat. Die Kenntnis über die Lehren Jesu ist für viele mit der Zeit zwar verlorengegangen, doch fast jeder glaubt dennoch intuitiv zu wissen, was richtig und was falsch ist. Wahrzunehmen, worauf diese eigene Gewissensüberzeugung eigentlich fußt, sollte für uns aber genauso wichtig sein. Die aus der Nächstenliebe resultierende Pflicht zur Nächstenhilfe etwa ist Teil unseres Erbgutes, gehört zur DNA der christlich geprägten Welt. Und das Ernstnehmen

dieser Pflicht kommt allen Menschen zugute, ob Christen oder Nichtchristen.

Das Evangelium schildert nicht eine strahlende Herrschaftsgeschichte mit wagemutigen Helden, siegreichen Schlachten und unterworfenen Völkern. Es ist nicht die Geschichte eines Gottes, der vor allem eigene Anbetung einfordert und die Welt auf der Basis von Befehl und Gehorsam kontrolliert. Es ist die einfühlsame Geschichte eines menschengewordenen Gottes, der sich aus Liebe hintanstellt, sich bis zur Aufopferung der eigenen Person für die anderen einsetzt und in diesem Bemühen sogar Folter und Tod auf sich nimmt. Liebe, Bescheidenheit und Einfachheit ziehen sich durch das ganze Evangelium. Bis heute berührt dieser andersartige Ansatz.

Das Evangelium zu lesen ist also weit mehr als nur eine interessante Lektüre. Es gibt uns eine Richtschnur, einen Sinn für unser Leben und erklärt vieles, das uns heute manchmal nur selbstverständlich erscheint.



# Das eine Evangelium

## Kapitelübersicht

1	Der Stammbaum Jesu	19
2	Im Anfang war das Wort	19
3	Zacharias	20
4	Die Verkündigung	21
5	Maria besucht Elisabet	21
6	Die Geburt Johannes' des Täufers	22
7	Maria und Josef	23
8	Die Weihnachtsgeschichte	23
9	Das Kind Jesus im Tempel	24
10	Die drei Magier	25
11	Die Flucht nach Ägypten	26
12	Die Rückkehr aus Ägypten	27
13	Der Knabe Jesus im Tempel	27
14	Johannes predigt in der Wüste	27
15	Das Zeugnis des Johannes	28
16	Die Taufe Jesu	30
17	Jesus in der Wüste	30
18	Die ersten Jünger	31
19	Die Hochzeit in Kana	32
20	Die Berufung weiterer Jünger	33
21	Der große Fischfang	33
22	Das Zeugnis des Täufers über Jesus	34
23	Die Festnahme Johannes' des Täufers	34
24	Die Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten	35
25	Jesus tut Wunder in Kafarnaum	35
26	Jesus lehrt und heilt	36
27	Die Heilung eines Gelähmten	37
28	Die Berufung des Levi	37
29	Über den Sinn des Sabbat	38
30	Jesus heilt am Sabbat	39
31	Die Berufung der Zwölf	39
32	Die Bergpredigt	40
33	Der Hauptmann von Kafarnaum	47
34	Bedingungen der Nachfolge Jesu	48

---

35	Der Sturm auf dem See	48
36	Der Besessene von Gerasa	49
37	Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers	50
38	Die Heilung zweier Blinder	51
39	Die Heilung eines stummen Besessenen	51
40	Die Aussendung der Zwölf	51
41	Marta und Maria	54
42	Die Anfrage des Täufers und die Antwort Jesu	54
43	Von der Geltung des Gesetzes	55
44	Über den Heiligen Geist und über Dämonen	55
45	Die Heilung eines blinden und stummen Besessenen	57
46	Jesus und die Sünderin	57
47	Die Aussendung der 72 Jünger	58
48	Die Drohung gegen die Städte	59
49	Die Vollmacht und die Freude der Jünger	59
50	Der Jubelruf Jesu	59
51	Die Entschlossenheit zur Nachfolge	60
52	Die Zeichenforderung der Pharisäer	60
53	Die Jüngerinnen Jesu	61
54	Das Gleichnis vom Sämann und über den Sinn von Gleichnissen	61
55	Die Gleichnisse vom Himmelreich	63
56	Der Prophet in seiner Vaterstadt	64
57	Der Tod Johannes' des Täufers	65
58	Die Speisung der Fünftausend	66
59	Jesus wandelt auf dem Wasser	68
60	Die Rede in der Synagoge von Kafarnaum	68
61	Die Spaltung unter den Jüngern	70
62	Das Mahl bei einem Pharisäer	71
63	Über Reinheit und Unreinheit	71
64	Die kanaanäische Frau	72
65	Die Heilung eines Taubstummen	73
66	Die Samariterin am Jakobsbrunnen	73
67	Die Heilung eines Aussätzigen	75
68	Die Heilung eines Gelähmten am Teich Betesda	76
69	Die Speisung der Viertausend	78
70	Die Zeichenforderung der Pharisäer und Sadduzäer	79
71	Die Heilung eines Blinden	79
72	Das Messiasbekenntnis des Petrus und die Antwort Jesu	80
73	Bedingungen der Nachfolge Jesu	80

74	Die Verklärung Jesu	81
75	Die Heilung eines kranken Jungen	82
76	Die Unterweisung der Jünger in Kafarnaum	83
77	Über Ehe und Ehebruch	85
78	Das Gleichnis vom verlorenen Schaf	86
79	Das Gleichnis vom verlorenen Sohn	86
80	Das Gleichnis vom klugen Verwalter	87
81	Das Gleichnis vom unbarmherzigen Schuldner	88
82	Mahnungen zur Umkehr	90
83	Die Heilung einer gekrümmten Frau am Sabbat	90
84	Jesus reist zum Laubhüttenfest nach Jerusalem	91
85	Das Gleichnis vom törichtem Kornbauern	92
86	Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erhalten?	93
87	Die Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus	94
88	Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg	95
89	Die Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat	95
90	Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden	96
91	Das Gleichnis vom Gastmahl	96
92	Die Heilung der zehn Aussätzigen	97
93	Die (dritte) Leidensankündigung	98
94	Die Bitte der Zebedäussöhne	98
95	Vom Herrschen und Dienen	99
96	Die enge Pforte	99
97	Der Zöllner Zachäus	99
98	Die Heilung des blinden Bartimäus	100
99	Das Gleichnis vom anvertrauten Geld	100
100	Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel	101
101	Der Pharisäer und der Zöllner	102
102	Der fruchtlose Feigenbaum	103
103	Jesus und Nikodemus	103
104	Regeln für die Jünger Jesu	104
105	Das Gleichnis von der Witwe und dem Richter	105
106	Die Vollmachtsfrage und das Gleichnis von den ungleichen Söhnen	105
107	Das Gleichnis von den bösen Winzern	106
108	Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist	107
109	Die Auferstehungsfrage und das Gleichnis von den sieben Brüdern	107
110	Das wichtigste Gebot	108

---

111	Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter .....	109
112	Die Rückkehr Jesu zum Vater .....	109
113	Der Streit um Jesus im Hohen Rat .....	110
114	Die Ehebrecherin .....	110
115	Jesus lehrt im Tempel .....	111
116	Die Heilung eines Blindgeborenen .....	113
117	Der gute Hirte .....	115
118	Lazarus von Betanien .....	117
119	Jesu letzter Gang nach Jerusalem .....	120
120	Maria salbt Jesus die Füße .....	120
121	Die Eselin und ein Fohlen .....	121
122	Der Einzug in Jerusalem .....	121
123	Die Ankündigung der Verherrlichung .....	122
124	Die Heuchelei der Schriftgelehrten und Pharisäer .....	123
125	Ich bin das Licht der Welt .....	126
126	Die Zeichen des Weltendes .....	127
127	Die große Bedrängnis .....	128
128	Das Kommen des Menschensohnes .....	129
129	Ermahnungen zum Kommen des Menschensohnes .....	130
130	Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen .....	131
131	Das Gleichnis von den Talenten .....	132
132	Das Weltgericht .....	133
133	Der Todesbeschluss .....	134
134	Der Verrat des Judas .....	134
135	Die Fußwaschung .....	134
136	Die Vorbereitung des Abendmahls .....	136
137	Das letzte Abendmahl .....	137
138	Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus .....	137
139	Jesus, der Weg zum Vater .....	138
140	Das Kommen des Beistands .....	139
141	Der Abschied Jesu .....	142
142	Das Hohepriesterliche Gebet .....	143
143	Im Garten Getsemani .....	144
144	Die Gefangennahme .....	145
145	Die erste Verleugnung durch Petrus .....	146
146	Jesus vor dem Hohepriester .....	147
147	Die zweite und dritte Verleugnung durch Petrus .....	147
148	Jesus vor dem Hohen Rat .....	148
149	Die Auslieferung an Pilatus .....	148
150	Jesus vor Herodes .....	149

---

151	Jesus erneut vor Pilatus	150
152	Die Verurteilung Jesu	151
153	Der Tod des Judas	152
154	Der Kreuzweg	152
155	Die Kreuzigung	153
156	Der Tod Jesu	154
157	Die Durchbohrung der Seite	155
158	Das Begräbnis Jesu	155
159	Die Bewachung des Grabes	156
160	Das leere Grab	156
161	Die Frauen berichten Petrus und Johannes	157
162	Die Erscheinung Jesu vor Maria aus Magdala	158
163	Der Betrug der Hohepriester	158
164	Maria aus Magdala bei den Jüngern	159
165	Die Emmaus-Jünger	159
166	Jesus erscheint den Jüngern in Jerusalem	160
167	Der ungläubige Thomas	161
168	Der Auferstandene am See von Tiberias	161
169	Der Missionsbefehl	163
170	Christi Himmelfahrt	164



Jesus von Nazaret  
Das eine Evangelium





## DER STAMMBAUM JESU\*

**1** <sup>1</sup>Anfang des Evangeliums von Jesus Christus. <sup>2</sup>Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: <sup>3</sup>Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Brüder, <sup>4</sup>Juda zeugte Perez und Serach mit Tamar, Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Aram, <sup>5</sup>Aram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, <sup>6</sup>Salmon zeugte Boas mit Rahab, Boas zeugte Obed mit Rut, Obed zeugte Isai, <sup>7</sup>Isai zeugte David, den König. David zeugte Salomo mit der Frau Urijas, <sup>8</sup>Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abija, Abija zeugte Asa, <sup>9</sup>Asa zeugte Joschafat, Joschafat zeugte Joram, Joram zeugte Usija, <sup>10</sup>Usija zeugte Jotam, Jotam zeugte Ahas, Ahas zeugte Hiskija, <sup>11</sup>Hiskija zeugte Manasse, Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Joschija, <sup>12</sup>Joschija zeugte Jojachin und seine Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon. <sup>13</sup>Nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jojachin Schealtiël, Schealtiël zeugte Serubbabel, <sup>14</sup>Serubbabel zeugte Abihud, Abihud zeugte Eljakim, Eljakim zeugte Azor, <sup>15</sup>Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim, Achim zeugte Eliud, <sup>16</sup>Eliud zeugte Eleasar, Eleasar zeugte Mattan, Mattan zeugte Jakob, <sup>17</sup>Jakob zeugte Josef, den Mann Marias, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird. <sup>18</sup>Von Abraham bis David sind es also vierzehn Geschlechter, von David bis zur Wegführung nach Babylon sind es vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis zu Christus vierzehn Geschlechter.

## IM ANFANG WAR DAS WORT

**2** <sup>1</sup>Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. <sup>2</sup>Es war im Anfang bei Gott. <sup>3</sup>Alles ist durch es geworden, und ohne es ist nichts geworden, was geworden ist. <sup>4</sup>In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. <sup>5</sup>Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen.

\* Der folgende Stammbaum findet sich im Matthäusevangelium (Mt 1,1–17); eine etwas andere Stammbaumversion hat das Lukasevangelium (3,23–28): „<sup>23</sup>Jesus war, als er zum ersten Mal öffentlich auftrat, etwa dreißig Jahre alt. Er galt als Sohn Josefs. Die Vorfahren Josefs waren: Eli, <sup>24</sup>Mattat, Levi, Melchi, Jannai, Josef, <sup>25</sup>Mattitja, Amos, Nahum, Hesli, Naggai, <sup>26</sup>Mahat, Mattitja, Schimi, Josech, Joda, <sup>27</sup>Johanan, Resa, Serubbabel, Schealtiël, Neri, <sup>28</sup>Melchi, Addi, Kosam, Elmadam, Er, <sup>29</sup>Joschua, Eliëser, Jorim, Mattat, Levi, <sup>30</sup>Simeon,

## ZACHARIAS

**3**<sup>1</sup>In den Tagen des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester namens Zacharias aus der Priesterklasse des Abija. Seine Frau stammte aus dem Geschlecht Aaron und ihr Name war Elisabet.<sup>2</sup> Beide waren gerecht vor Gott, streng nach allen Geboten und Satzungen des Herrn lebend.<sup>3</sup> Sie hatten kein Kind, weil Elisabet unfruchtbar war, und beide waren schon in vorgerücktem Alter.<sup>4</sup> Eines Tages, als er nach der Ordnung seiner Klasse Priesterdienst vor Gott tat, <sup>5</sup>traf ihn nach dem Brauch der Priesterschaft das Los, in den Tempel des Herrn einzutreten und das Rauchopfer darzubringen.<sup>6</sup> Das ganze Volk aber stand zur Stunde des Rauchopfers draußen und betete.<sup>7</sup> Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der zur Rechten des Rauchopferaltars stand.<sup>8</sup> Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.<sup>9</sup> Doch der Engel sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias; denn dein Gebet ist erhört worden. Elisabet, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären und du sollst ihm den Namen Johannes geben.<sup>10</sup> Er wird dir Freude und Jubel sein und viele werden sich über seine Geburt freuen;<sup>11</sup> denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und berauschende Getränke wird er nicht trinken; schon vom Mutterschoß an wird er mit Heiligem Geist erfüllt werden<sup>12</sup> und viele Söhne Israels wird er zum Herrn, ihrem Gott, bekehren.<sup>13</sup> Er wird ihm mit Geist und Kraft des Elija vorangehen und die Herzen der Väter den Kindern zuwenden und Ungehorsame zur Einsicht der Gerechten, um so dem Herrn ein bereites Volk zu schaffen.<sup>14</sup> Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich dies erkennen? Denn ich bin alt und meine Frau ist in vorgerücktem Alter.<sup>15</sup> Der Engel antwortete ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt, zu dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen.<sup>16</sup> Aber siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die sich zu ihrer Zeit erfüllen werden.<sup>17</sup> Inzwischen wartete das Volk auf Zacharias; sie wunderten sich, dass er so lange im Heiligtum ver-

Juda, Josef, Jonam, Eljakim, <sup>31</sup>Melea, Menna, Mattata, Natan, David, <sup>32</sup>Isai, Obed, Boas, Salmon, Nachschon, <sup>33</sup>Amminadab, Admin, Arni, Hezron, Perez, Juda, <sup>34</sup>Jakob, Isaak, Abraham, Terach, Nahor, <sup>35</sup>Serug, Regu, Peleg, Eber, Schelach, <sup>36</sup>Kenan, Arpachschad, Sem, Noach, Lamech, <sup>37</sup>Metuschelach, Henoch, Jered, Mahalalel, Kenan, <sup>38</sup>Enosch, Set, Adam; der stammte von Gott.“  
(Text nach EÜ.)

weilte.<sup>18</sup> Als er dann heraustrat, konnte er nicht zu ihnen reden. Da erkannten sie, dass er im Heiligtum eine Erscheinung gehabt hatte. Er gab ihnen Zeichen und blieb stumm.<sup>19</sup> Als die Tage seines Dienstes zu Ende waren, kehrte er nach Hause zurück.<sup>20</sup> Bald darauf empfing seine Frau Elisabet und hielt sich fünf Monate verborgen. Sie sagte:<sup>21</sup> So hat der Herr an mir getan zu der Zeit, als er auf mich schaute, um meine Schmach bei den Menschen wegzunehmen.

## DIE VERKÜNDIGUNG

**4**<sup>1</sup> Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret<sup>2</sup> zu einer Jungfrau gesandt, die mit einem Mann namens Josef aus dem Haus Davids verlobt war. Der Name der Jungfrau war Maria.<sup>3</sup> Er trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir!<sup>4</sup> Sie erschrak über das Wort und sann nach, was dieser Gruß bedeuten solle.<sup>5</sup> Der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.<sup>6</sup> Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben.<sup>7</sup> Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit<sup>8</sup> und seine Herrschaft wird kein Ende haben.<sup>9</sup> Maria sagte zu dem Engel: Wie soll dies geschehen, da ich keinen Mann erkenne?<sup>10</sup> Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.<sup>11</sup> Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch einen Sohn empfangen in ihrem Alter und dies ist schon der sechste Monat für sie, die als unfruchtbar galt.<sup>12</sup> Denn für Gott ist nichts unmöglich.<sup>13</sup> Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort. Dann verließ sie der Engel.

## MARIA BESUCHT ELISABET

**5**<sup>1</sup> Maria machte sich in diesen Tagen auf und eilte in eine Stadt im Gebirge von Judäa.<sup>2</sup> Sie trat in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet.<sup>3</sup> Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib; Elisabet wurde vom Heiligen Geist erfüllt<sup>4</sup> und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!<sup>5</sup> Woher

wird mir dies zuteil, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?  
<sup>6</sup> Denn als der Klang deines Grußes in mein Ohr drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. <sup>7</sup> Selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was ihr vom Herrn gesagt wurde. <sup>8</sup> Da sagte Maria: Hoch preist meine Seele den Herrn <sup>9</sup> und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. <sup>10</sup> Denn er hat geschaut auf die Niedrigkeit seiner Magd. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. <sup>11</sup> Denn Großes hat an mir getan der Mächtige und heilig ist sein Name. <sup>12</sup> Seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht allen, die ihn fürchten. <sup>13</sup> Er hat Machttaten vollbracht mit seinem Arm, er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. <sup>14</sup> Gewaltige hat er vom Thron gestürzt und Niedrige erhöht. <sup>15</sup> Hungrige hat er erfüllt mit Gütern und Reiche leer davongeschickt. <sup>16</sup> Angenommen hat er sich Israels, seines Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit, <sup>17</sup> wie er gesprochen hat zu unseren Vätern, Abraham und seinen Nachkommen, in Ewigkeit. <sup>18</sup> Und Maria blieb ungefähr drei Monate bei ihr und kehrte dann in ihr Haus zurück.

#### DIE GEBURT JOHANNES' DES TÄUFERS

**6** <sup>1</sup> Für Elisabet kam die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. <sup>2</sup> Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr ihr große Barmherzigkeit erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. <sup>3</sup> Am achten Tag kamen sie, um das Kind zu beschneiden, und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. <sup>4</sup> Seine Mutter aber entgegnete: Nein, er soll Johannes heißen. <sup>5</sup> Sie antworteten ihr: Niemand ist in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen trägt. <sup>6</sup> Sie winkten nun seinem Vater, wie er ihn nennen lassen wollte. <sup>7</sup> Er verlangte ein Täfelchen und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name. Alle wunderten sich. <sup>8</sup> Sogleich wurde sein Mund aufgetan und seine Zunge (gelöst) und er sprach und pries Gott. <sup>9</sup> Alle Nachbarn ringsum wurden von Furcht ergriffen und im ganzen Bergland von Judäa sprach man von all diesen Dingen. <sup>10</sup> Und alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. <sup>11</sup> Sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt und weissagte: <sup>12</sup> Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet. <sup>13</sup> Er hat uns ein Horn des Heils aufgerichtet im Haus Davids, seines Knechtes, <sup>14</sup> wie er verkündet hat von alters